



WILHELM-REMY-GYMNASIUM BENDORF

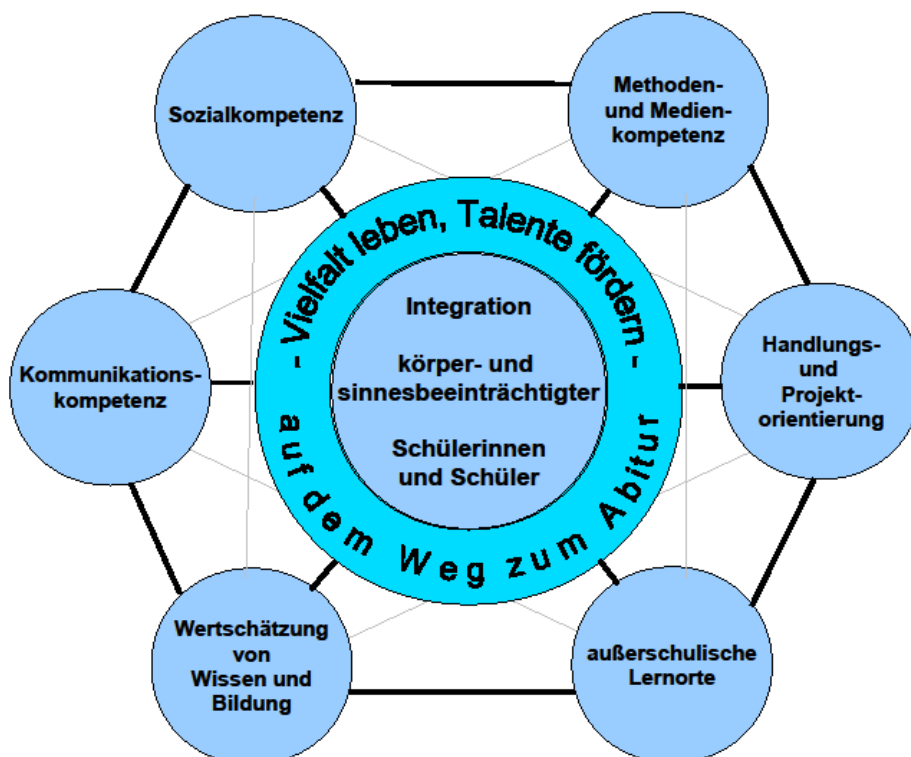
Staatl. Gymnasium in der Trägerschaft des Landkreises Mayen-Koblenz
mit Integration körperbehinderter Schüler

Inklusives Schulkonzept

Das Wilhelm-Remy-Gymnasium Bendorf ist ein staatliches Regelgymnasium mit dem besonderen Auftrag der Inklusion von SchülerInnen mit Körper- oder Sinnesbeeinträchtigungen. derzeit lernen rund 1000 Kinder und Jugendliche zielgleich, davon weisen 40 verschiedenste Beeinträchtigungen auf. Das Einzugsgebiet umfasst neben der Stadt Bendorf und Umgebung aktuell sechs weitere Landkreise für diejenigen, die unsere Schule wegen der räumlichen und strukturellen Barrierefreiheit besuchen.

Ein Team aus zwei pädagogischen Fachkräften, zwei Physiotherapeuten kümmert sich um die Belange der SchülerInnen mit Beeinträchtigung.

Leitbild des Wilhelm-Remy-Gymnasiums





WILHELM-REMY-GYMNASIUM BENDORF

Staatl. Gymnasium in der Trägerschaft des Landkreises Mayen-Koblenz
mit Integration körperbehinderter Schüler

Vorstellung des Konzeptes

SchülerInnen mit und ohne Beeinträchtigungen können am Wilhelm-Remy-Gymnasium gleichermaßen die Allgemeine Hochschulreife erwerben. Dabei werden die Kinder und Jugendlichen unterstützt, ihre Stärken zu entfalten und durch eine Fülle von individuell entwickelten Möglichkeiten des Nachteilsausgleiches ermutigt, mit ihrer Beeinträchtigung konstruktiv umzugehen. Seit dreißig Jahren wird am WRG Bendorf inklusiv unterrichtet und in dieser Zeitspanne haben zahlreiche junge Menschen mit Beeinträchtigung das Abitur erreicht und eine Berufsausbildung oder ein Studium absolviert. Die Art und Schwere der körperlichen Beeinträchtigung oder der Sinnesbeeinträchtigung spielt hierbei keine Rolle, wenn die Voraussetzungen für einen gymnasialen Bildungsgang gegeben sind. FM-Anlagen für hörbeeinträchtigte SchülerInnen, sprachgesteuerte Computer für Kinder und Jugendliche, die ihre Handmotorik nicht kontrollieren können oder augengesteuerte Kommunikationssysteme für nicht sprachfähige Menschen und viele andere technische Hilfsmittel werden am WRG eingesetzt und mithilfe der KollegInnen aus den Förderschulen und MitarbeiterInnen aus entsprechenden Fachunternehmen kontinuierlich verbessert.

Das inklusive Konzept fördert Toleranz, Rücksicht und Teamfähigkeit sowie Selbstvertrauen und soziale Verantwortung bei unseren beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten SchülerInnen. Das gemeinsame Lernen und Handeln am WRG Bendorf bietet zahlreiche wertvolle Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten für alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft, die unseren Alltag bereichern und unser Leben prägen.

Entsprechend der Zielsetzung durch unser Qualitätsprogramm werden die SchülerInnen mit Beeinträchtigungen individuell und ganzheitlich gefördert. Diese Förderung lässt sich in drei Bereiche aufteilen:

- **Kognitiv** : Förderung der fachlichen Kompetenzen und der Lernorganisation
- **Emotional und sozial**: Förderung von Bewältigungsstrategien zur individuellen Lebenssituation, Förderung sozialer Kompetenzen und Förderung der Inklusion



WILHELM-REMY-GYMNASIUM BENDORF

Staatl. Gymnasium in der Trägerschaft des Landkreises Mayen-Koblenz
mit Integration körperbehinderter Schüler

- **Motorisch und psychomotorisch:** Förderung der motorischen Fähigkeiten, der Körperwahrnehmung und der Beweglichkeit.

Wie sieht die individuelle Förderung in diesen drei Bereichen aus?

Im **kognitiven Bereich** erfolgt die Förderung der SchülerInnen entsprechend der individuellen Lernvoraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten durch Lern- und Arbeitsformen, die den Leistungsanforderungen des Bildungsgangs Gymnasium gerecht werden. Die fachliche Förderung wird in den dem individuellen Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler entsprechenden Fächern, von Fachlehrer/innen durchgeführt.

Die Kolleginnen und Kollegen der Landesschule für Gehörlose und Schwerhörige und diejenigen der Landesschule für Blinde und Sehbehinderte fördern unsere SchülerInnen gezielt auf die jeweilige Beeinträchtigung bezogen, z.B. Arbeiten mit Punktschrift, Arbeit mit FM- Anlagen, Simultan-Mitschrift des Unterrichtsgeschehens.

Im **sozial-emotionalen Bereich** werden die SchülerInnen mit vielfältigen Maßnahmen zur Alltagsbewältigung und zur Umfelderverweiterung durch die pädagogischen Fachkräfte stabilisierend gefördert. Die Organisation und Durchführung diverser Nachteilsausgleiche bei Überprüfungen (z.B. Zeitverlängerung, Schreibhilfe, Einzeldiktat u.v.m.) durch die pädagogischen Fachkräfte ermöglicht es den SchülerInnen, ihre intellektuellen Fähigkeiten zu zeigen, und fördert deren Selbstakzeptanz. Die soziale Integration wird durch das Angebot verschiedener Begegnungsmöglichkeiten außerhalb der Unterrichtszeit (z.B. inklusive Arbeitsgemeinschaften, Klassennachmittage, gemeinsame Kinobesuche, Rollstuhlexkursionen, Klassenfahrten u.v.m.) gefördert.

Im **motorischen Bereich** wird die Förderung durch unsere Physiotherapeuten individuell auf das jeweilige Krankheitsbild der SchülerInnen abgestimmt. Hier kann z.B. eine Steigerung der Muskelkraft Förderziel sein, das Erlernen von Entspannungstechniken oder die Stärkung der Körperwahrnehmung. Außerdem begleiten unsere Physiotherapeuten die SchülerInnen im Sportunterricht, um die LehrerInnen im inklusiven Unterricht zu unterstützen und krankheitsbezogen zu beraten. Für die Teilhabe am Sportunterricht entwickelt die Schule momentan ein Inklusionskonzept, wozu sich unten genauere Ausführungen finden.

Die Koordination der Förderung erfolgt durch die Leiterin des Integrationsbereichs in Absprache mit der Organisatorin des Stundenplans und den beteiligten KollegInnen, den pädagogischen Fachkräften, den Physiotherapeuten sowie den SchülerInnen und Eltern.



WILHELM-REMY-GYMNASIUM BENDORF

Staatl. Gymnasium in der Trägerschaft des Landkreises Mayen-Koblenz
mit Integration körperbehinderter Schüler

Individuelle Förderpläne

Für jede Schülerin und jeden Schüler mit individuellem Förderbedarf wird vor Beginn der Fördermaßnahmen ein Förderplan erstellt. In allen der drei obengenannten Bereichen erfolgt die Aufstellung des Förderplans nach folgendem Schema:

1. Ärztliche Diagnose/Informationssammlung/Beobachtungen/Stärken/„Ist-Stand“
(sozialer, motorischer oder kognitiver Förderbedarf)
2. Konzeption/Formulierung von erreichbaren Zielen
3. Fördermaßnahmen zum Erreichen der Ziele/Ermittlung der Beteiligten (Schüler-/
LehrerInnen/Pädagogische Fachkräfte/Physiotherapeuten/ Eltern)
4. Dokumentation
5. Auswertung

Zusammenarbeit mit den Förderschulen

In den vergangenen zehn Jahren ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Sinnesbeeinträchtigung an unserer Schule deutlich gestiegen. Derzeit unterrichten wir elf SchülerInnen mit einer Hörbeeinträchtigung und zwei mit einer Sehbeeinträchtigung in den Jahrgangsstufen 5 bis 12.

Wir werden in unserer inklusiven Arbeit von den umliegenden Förderschulen optimal unterstützt. Förderlehrkräfte der Landesschule für Blinde und Sehbeeinträchtigte (LBS) und der Landesschule für Schwerhörige und Gehörlose (LGS) sind an mehreren Tagen mit einem festen Stundenkontingent an unserer Schul, um zu hospitieren, im Unterricht zu unterstützen und die Lehrkräfte und SchülerInnen zu beraten, auch bei Frage der Hilfstechniken.

Schulinterne Fortbildungen durch die KollegInnen der LGS Neuwied erweitern unsere Kompetenzen im Umgang mit hörbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen und werden von unserem Kollegium gerne angenommen.



Individuelle Schulzeitmodelle

In besonderen Fällen, wenn der Nachteilsausgleich den Rahmen der normalen Schulzeit übersteigt, entwickeln wir – mit entsprechendem Antrag beim zuständigen Ministerium – individuelle Schulzeitmodelle. So konnte eine Schülerin, die aufgrund einer schweren cerebralen Parese nicht sprechen und schreiben kann, ihre intellektuellen Fähigkeiten mithilfe eines augengesteuerten Kommunikationssystems vermitteln. Da diese Form der Kommunikation sehr zeitaufwändig ist, hat sie ihr Abitur in zwei aufeinander folgenden Durchgängen der Oberstufe absolviert. So führt individuelle Anpassung von Systemen zu mehr Teilhabe an Bildung. Diese Schülerin studiert heute Kommunikationswissenschaften und berät Menschen, die mit ähnlicher Technik kommunizieren.

Lerngelegenheiten für alle

Die bunte Mischung von Kindern und Jugendlichen mit ihren vielfältigen individuellen Bedürfnissen und das gemeinsame Lernen und die miteinander verbrachte Zeit bieten viele wertvolle Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten für alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft.

Unsere Schülerinnen und Schüler lernen, sich gegenseitig zu helfen und Verantwortung füreinander zu übernehmen. Bisweilen gilt es, schwierige Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Dabei geraten wir immer wieder an unsere Grenzen, aber auch daraus schöpfen wir bereichernde Erfahrungen, die uns begleiten und prägen.

Das inklusive Sportkonzept

Die Anforderungen an einen guten inklusiven und zeitgemäßen Sportunterricht sind groß. Besteht in anderen Unterrichtsfächern die Möglichkeit, auf technische Hilfsmittel oder z.B. einen Integrationshelfer zurückzugreifen, muss der Sportunterricht abgesehen vom Einsatz von Sportrollstühlen im Prinzip konzeptionell neu gedacht werden, um sich der Inklusion zu öffnen. Gerade in den weiterführenden Schulen, wo der Sportunterricht von traditionellen Sportarten geprägt ist, deren Regeln und Techniken festgeschrieben sind, können SchülerInnen mit Beeinträchtigung bisher kaum regulär teilnehmen.

Daher ist es notwendig, dass sich der Sportunterricht den Gegebenheiten der SchülerInnen anpasst und nicht umgekehrt. Sportarten können modifiziert, Nachteilsausgleiche



WILHELM-REMY-GYMNASIUM BENDORF

Staatl. Gymnasium in der Trägerschaft des Landkreises Mayen-Koblenz
mit Integration körperbehinderter Schüler

individualisiert und Leistung nicht nur in Sekunden und Metern gemessen werden. Dabei ist es uns wichtig, dass sowohl die SchülerInnen mit Beeinträchtigung als auch alle anderen SchülerInnen gleichermaßen in ihrem individuellen Leistungsvermögen gefordert und in ihrer Motorik gefördert werden.

Um dies zu ermöglichen müssen die SportlehrerInnen die Stärken und Schwächen ihrer Schülerinnen erkennen, über die Art der Beeinträchtigungen informiert und über Risiken aufgeklärt sein. Hierzu haben unsere Physiotherapeuten zunächst Informationsbögen erstellt, die über die Art der Beeinträchtigung, den aktuellen Stand der Motorik, Ziele und Maßnahmen der Physiotherapie, als auch über Besonderheiten, Differenzierung und Risiken im Sportunterricht informieren. Des Weiteren haben wir damit begonnen, basierend auf dem Lehrplan und den darin enthaltenen Sportarten und anderen Themengruppen konkrete Differenzierungen bei verschiedenen Beeinträchtigungen aufzuzeigen. Bisher wurden für die Gruppe der RollstuhlfahrerInnen mit und ohne Oberkörperkontrolle praktische Differenzierungsmöglichkeiten in einem ersten Durchgang ausgearbeitet festgehalten, entsprechendes gilt auch für den Sportunterricht mit SchülerInnen mit Hörbeeinträchtigung.

Außerdem besteht eine inklusive Spielesammlung, die sowohl einfache, leicht durchzuführende Spiele als auch komplexere Wettkampfspiele beinhaltet. Diese Spiele müssen im Sportunterricht praktisch erprobt und ständig an die Gegebenheiten in der jeweiligen Klasse angepasst werden. Die SchülerInnen können in Absprache mit den Lehrkräften dabei selbst neue Regeln ausarbeiten, so dass die Spiele für alle spannend bleiben. Ferner wurden etwa für die Bundesjugendspiele angepasste Startklassen genutzt, die auch als Grundlage für Noten in der Leichtathletik übertragen genutzt werden können. Zur Beurteilung der Leistungen und letztendlich der Zeugnisnoten werden verschiedene Faktoren berücksichtigt. So bestimmen neben Noten nach Tabelle, besonders Motivation, individuelle Leistungssteigerung und Sozialkompetenz die Endnote. Haben die Schülerinnen und Schüler neben dem Sportunterricht auch Physiotherapie, wird die Note in Absprache zwischen Sportlehrer/-in und Physiotherapeut/-in gegeben.

Für den Perspektivwechsel und den gemeinsamen Unterricht sowie für Arbeitsgemeinschaften stehen bald fünfzehn professionelle Sportrollstühle zur Verfügung, die durch das Preisgeld des Landespreises für inklusiven Unterricht, Sponsoren und unseren Förderkreis angeschafft werden konnten.

Kompetenzbereich Inklusion

Unsere Lehrkräfte leben den Gedanken und die Haltung der Inklusion als essentiellen teil unseres Schulprofils seit Jahrzehnten. Die dadurch gewachsene Kompetenz mit Erfahrungswerten in vielen Bereichen des Schullebens und den verschiedenen Fächern wird



WILHELM-REMY-GYMNASIUM BENDORF

Staatl. Gymnasium in der Trägerschaft des Landkreises Mayen-Koblenz
mit Integration körperbehinderter Schüler

von unserem Kompetenzbereich Inklusion koordiniert und fortgeschrieben. Ein zentrales Anliegen ist es uns dabei, die bei uns erarbeiteten Konzepte, etwa beim Nachteilsausgleich oder dem inklusiven Sport an andere interessierte Schulen und Institutionen weiterzugeben. So kommen regelmäßig Lehrergruppen zu uns, um den inklusiven Besuch von Schülerinnen an ihrer Schule und Schulart vorzubereiten. Unsere Lehrkräfte öffnen dabei regelmäßig gern ihren Unterricht, um Einblick in gelebte Inklusion zu ermöglichen. Auch die Studienseminare aus Rheinland-Pfalz und angrenzenden Bundesländern kommen regelmäßig für praxisbezogene Seminarveranstaltungen zu uns an die Schule. Wir sehen somit unsere Rolle nicht nur in gelebter Inklusion und in der Bewahrung bestehender Konzepte, sondern vor allem in der Entwicklung neuer Konzepte wie aktuell im Bereich des inklusiven Sportunterrichts und in der Weitergabe unserer erworbenen Fachkompetenz.